

8. Nach dem wir die Arten der Aussenwercke nebenst den Wörtern erkläret/ wollen wir etwas von den Aussenwercken ins gemein reden. Weil s. i. gemeldet daß die Aussenwercke den Feind von der Bestung abhalten/ damit er nicht gleich auff einen Orth gehen könne. Daraus ist klar/ daß man auch durch die Aussenwercke die Schwache theil der Bestung verstercken und alles in gleichheit bringen kan/ damit kein Orth schwächer als der andere an der Bestung gefunden werde. Dan wodurch ein Feind/ damit er nicht einen freyen Zutritt habe/ kan abgehalten werden/ das verstercket den Orth davon er abgehalten wird. Durch die Aussenwercke/ so vor die schwachen Orth her geleyet seyn/ wird der Feind von demselben abgehalten: derowegen werden die schwächern Orth her der Bestung durch die Aussenwercke verstercket/ und ist möglich daß/ wann man sich derer gebrauchet/ alles an einer Bestung in eine gleiche der stärke möge gebracht werden.

9. Ob nun zwar die Regular Bestungen alle Bollwerck und Courtinen, wie auch in gemein alle Linien und Winckel ein ander gleich haben / bekommen sie doch nothwendige schwäche durch die thore/denn die Courtine, in welcher ein Thor angeleyet ist / mehr Verwahrung von nothen hat/ als welche frey und ohne Thor ist. Und weil die Thor allezeit in die Courtine geleyet / wie droben cap. 6. demonstriret: daraus erscheinet / das alle schwäche der Thor an denen Bestungen so nach der Kunst gebawet seyn/ durch die Aussenwercke / so man vor die Cortinen zulegen pfelet/ von welchen s. 3. & seqq. h. cap. gesaget / corrigiret werde.

10. Es träget sich aber auch zu/ daß nicht weit von erbawten Bestungen Berge liegen/ welche alle Bestungen schwächen / weil sie dem Feinde einen Vortheil geben sich gegen